

Stellt die LINKE Kleve sich ihren Ansprüchen – auch in eigenen Reihen? Was ist los im Wahlkreis von Pofalla und Hendricks?

Um politische Klarheit und Bekenntnisse zu fordern und dafür einzustehen muss man manchmal auch zu etwas unangenehmen Maßnahmen greifen – Bei den Linken im Kreis hat sich ein „linkes Netzwerk“ mit Unterstützung Ehemaliger gegründet, das Aufklärung, personelle Konsequenzen und Glaubwürdigkeit nach innen wie außen fordert. Nachdem nun von Sept.08 bis März 09 äußerst erfolgreiche Arbeit – auch da nicht ohne Querschüsse von der „alten Truppe“ - im Kreisverband der LINKEN geleistet wurde, gilt es nun das zu bewahren und auszubauen. Aktuell hagelt's mal wieder Austritte, Rücktritte, Aberkennung von Mitgliedschaften und Vorwürfe – mit bekannten Personen im Hintergrund: Axel Gonder und Personen aus seinem Umfeld. Der Sprecherrat des Kreisverbandes Kleve hat nun ein Parteiausschlussverfahren gegen Volker Peters, bis 18.04.09 Kreisschatzmeister, angekündigt. Offiziell ist er benachrichtigt worden, dass er auf Anfragen, Anträge usw. keine Antworten mehr erhalte – das war inoffiziell bereits seit längerem der Fall. Auch wurden ihm Arbeitsunterlagen in seiner Funktion als Sprecher des Ortsverbandes Kleve verweigert und ein Freund Axel Gonders vom Sprecherrat als Sprecher des Ortsverbandes installiert. Ein weiteres Mitglied wird seit Wochen eigenmächtig einfach von Mitgliederlisten gestrichen, nicht genehme Vorstandsmitglieder ihrer Aufgaben entledigt – Alarmstufe Rot bei den Linken im Kreis....

Es schien kurze Zeit „normal“ zu sein....

Arbeitskreise haben monatelang ein ordentliches Kommunalprogramm erstellt, die Mitgliederzahl wurde verdoppelt, Menschen für Politik begeistert. 4 Ortsverbände wurden gegründet, weitere waren in Vorbereitung. Stagnation war überwunden und Teilnahme am politischen Leben im Kreis Kleve erreicht worden. Die Linke rüstete sich für anstehende Wahlen. Axel Gonder hielt sich, relativ ruhig, im Hintergrund. Dann kamen die finalen „Schläge“ der „alten Truppe“...Klagedrohungen, Spaltungen, Ausgrenzungen, Rücktritte und Austritte. Es scheint aktuell so abzulaufen wie immer in den letzten Jahren. Die einen arbeiten und werden gegangen, die anderen springen auf den Zug und tarnen sich als LINKE – doch einer bleibt immer oben auf...

Was sagt der Landesverband

Das „Linke Netzwerk“ hat nun ein Schreiben an den Landesvorstand NRW verfasst (nebenstehend) und hofft auf Unterstützung; immerhin ist man im Wahljahr und es gilt zu überzeugen. – doch der Landesverband schweigt auch hier, wie die Jahre zuvor. Lediglich Edith Fröse, Kreisbetreuerin für den Kreisverband Kleve hat sich bei Volker Peters gemeldet – es wird ein Parteiausschlussverfahren gegen ihn geben wenn er nicht aufhöre zu hinterfragen. Ihre Meinung und Unterstützung für Axel Gonder, egal wobei, ist seit Jahren bekannt. Ansonsten kommt aus Düsseldorf die Nachricht „Regelt das bitte unter euch im Kreis Kleve“ oder „Wir können nichts tun, weil so viele ausgetreten sind“ – ein Hohn gegenüber den Gegangenen und Vertriebenen, wenn man einen Blick auf [www. Linkes-netzwerk-kreiskleve.de](http://www.Linkes-netzwerk-kreiskleve.de) wirft.

„Weiteres Wegsehen, unter'm Teppich kehren, kommt für uns nicht mehr in Frage“ so überzeugt J.-U. Habedank, der seine ihm vom Sprecherrat mehrmals genommene Mitgliedschaft über den Landesverband wieder herstellen lassen müssen –welche ihm vom Kreisvorstand aber weiterhin verweigert wird.

„Es tut uns leid, dass nun einiges öffentlich wird, was der LINKEN nicht zur Ehre gereicht – es geht hier aber um spezielle Vorkommnisse im Klever Kreisverband, hervorgerufen durch einige seit Jahren bekannte Unverbesserliche. Fragwürdige Kassenführung(en), Mitglieder-Mobbing, unangenehme Besuche und Anrufe von „Genossen“ zu Hause oder auf dem

Arbeitsplatz mit nicht nur Existenz bedrohenden Folgen – das sind keine politischen Aktionen. Menschen, die so handeln gehören nicht in die LINKE“ führte er weiter aus. „Gleichwohl haben diese Menschen aber, wohl aus wahltaktischen Gründen, die Unterstützung vom Restvorstand des Kreises“ mutmaßt Volker Peters, einer der vielen Betroffenen seltsamer Aktionen. „Mehrheiten kann man ja auf recht unterschiedlichste Weisen „beschaffen“, mit den unterschiedlichsten Mitteln“ deutet er an und bezieht sich auf den Rückzug vieler engagierter Mitglieder die schon Begegnungen und Konfrontationen mit der „alten Truppe“ hatten.

Geringe Frauenquote

Conny Hanrath, Beisitzerin im Kreisvorstand, ist aktuell das letzte Mitglied, das das Gebaren des Sprecherrates, ihrer Vermutung nach auf Anregung von Axel Gonder und seiner Frau Ingeborg, zu spüren bekam. „Entgegen den Grundsätzen der LINKEN sind eigenständige Frauen mit freier Meinungsäußerung im Kreisverband Kleve wohl nicht erwünscht“ konstatiert sie und führt Mittel wie Kommunikationsverweigerung, Informationszurückhaltung und vom Sprecherrat bewusst geduldete Beschimpfungen gegen sie an. „Auf einer Mitgliederversammlung wurde ich öffentlich als „Verbrecher(in)“ beschimpft – zum Dank hat der Sprecherrat die herzliche Aufnahme der um sich schreienden Person betrieben. Auch auf eine Entschuldigung hat der Sprecherrat verzichtet. Wie fühlt man sich denn da wohl?“ fragt sie enttäuscht. Die reine Männerrunde des Vorstandes hat ihr aktuell alle Aufgaben entzogen – per mail, ohne irgendeine Begründung, Diskussion oder sonstigen Andeutungen. „Das kommt davon, wenn man lesen kann“ schmunzelt die Beisitzerin zynisch „Ich habe die Einhaltung von Satzung, Grundsätzen, Geschäftsordnung und Mitgliederrechte eingefordert – das scheinen einige Herren entweder nicht lesen oder umsetzen zu können – oder wollen? Jedenfalls gab’s dafür eine Quittung“ führt die alleinerziehende Mutter aus. Ein reines „Stimmweib“ wolle sie nicht sein, ihre politischen Ansprüche gehen weiter. Weder durch die letzten Entscheidungen der „Herren-Runde“ noch durch bisher erfolgte, bedrohliche Äußerungen lässt sie sich davon abhalten für eine glaubwürdige Linke im Kreis Kleve einzutreten. „Allerdings sind bereits zwei Frauen aus dem Vorstand vor kurzem zurück- und teilweise ausgetreten“ sieht sie sich alleine und ahnt weitere Bemühungen um entweder ihren Austritt oder ihren Rauswurf. Auch auf Wahllisten der Linken im Kreis steht nicht eine einzige Frau in auch nur annähernd aussichtsreicher Position – dafür aber Herren mit gleich mehreren Kandidaturen. Gleichberechtigung und Frauenquote sähe anders aus.

„Das linke Netzwerk zeigt mir, dass es im KV Kleve auch anders gehen kann, hier steht man noch zu Grundsätzen und Ansprüchen dieser Partei und versucht wenigstens deren Einhaltung einzufordern – was doch eigentlich Aufgabe des Sprecherrates oder des Landesverbandes wäre!“ unterstreicht Conny Hanrath ihre Forderungen. Zunächst einmal überlegt sie ganz genau welchen Situationen sie sich bei Sitzungen und Versammlungen aussetzen will. „Das hängt von den Teilnehmern und ihren mir bekannten Verhaltensweisen ab. Sicherlich werde ich nicht allein im Dunklen in den Südkreis fahren“ deutet sie ängstlich an.

Wer wählt was?

Habedank, Peters, Conny Hanrath und viele, die ungenannt bleiben wollen, haben die Wahl zur Wahl: Sie gehen, schauen wortlos zu oder sie setzen sich weiter Vorwürfen der Parteischädigung und Verwirklichung von Androhungen aus.. „Es gibt Grenzen, die darf man nicht überschreiten, und was bei uns im Kreisverband alles veranstaltet und geduldet wurde, passt auf keine Kuhhaut und ist einer Linken Partei unwürdig – Wir sind die Boten, nicht die Verursacher und nicht die Vertuscher der Geschehnisse. Grundsätzlich, egal ob Wahl oder nicht, müssen Konsequenzen gezogen werden – um der Glaubwürdigkeit der Partei willen und: Wie kommt man denn beim Wähler im Kreis an?“ sind sich die drei einig und wollen

ihren Einsatz für eine glaubwürdige LINKE im Kreis Kleve fortsetzen. Idealismus gegen Apparat...

„Stimmt“, ergänzt Peters, „DIE LINKE ist allgemein im Aufwind, im Kreis aber hören wir Gegensätzliches: Einerseits Beifall für Programm und Ansprüche, gleichzeitig aber auch eine große Skepsis gegenüber den Verhältnissen im Klever Kreisverband und damit immer wieder auftauchenden Personen. Es ist Zeit für Besinnung und Grundsätze – gerade auch innerparteilich. Ich kann alle Gegangenen, alle Zurückgezogenen, den Kreisvorstand und den Landesvorstand nur dringend bitten sich zu besinnen. Unser Anliegen ist heikel, der Weg schwer – dafür aber ehrlich und seriös, was man halt von einer demokratischen Partei erwartet.“

Staatsanwaltschaft und Staatsschutz

Dass das linke Netzwerk nicht überall Freunde im Kreis findet, dürfte klar sein; zumal auch Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft Kleve vorliegen. „Gewisse Dinge hört und sieht keiner gerne vor Wahlen – aber muss man nicht ehrlich sein, auch wenn’s unangenehm ist, zählen Menschen und deren Rechte denn gar nicht?“ fragt Habedank. Insgesamt 7 Rücktritte aus dem Vorstand, und allerorten auch Austritte engagierter Mitglieder sind zu verzeichnen. Der Vorwurf „parteischädigend“ ist da noch das Geringste. „Sicherlich, seit alters her wird stets der Bote einer schlechten Nachricht geköpft und eben nicht der Verursacher“ ist sich Habedank bewusst, hat aber nach eigenen Angaben nichts zu verlieren weil er keine Ambitionen auf Ämter und Mandate hat. „Wenn man uns das unterstellt um von den realen Verhältnissen abzulenken, dann ist das einfach nur noch arm. Wer welche Bedingungen setzt, duldet und zulässt ist ja ausreichend auf unserer Homepage (www.linkes-netzwerk-kreiskleve.de) dargestellt und belegbar“ ergänzt Peters und fährt fort „Mittlerweile hat sich der Sprecherrates so tief verstricken lassen, dass er selbst Teil von unwürdigen Aktionen und Entscheidungen geworden sind. Da kann man nur auf Besinnung hoffen. Aus meiner Sicht ist der Wahlantritt der LINKEN im Kreis Kleve auch stark gefährdet. Gegen verschiedene Entscheidungen und Versammlungen des Kreisverbandes liegen bei der Landesschiedskommission Anfechtungen vor, die nach Beweislage unserer Meinung nach hohe Aussicht auf Bestätigung haben dürften.“

„Nicht gut und nicht nötig“ kommentiert Conny Hanrath die aktuelle Situation zum geplanten Wahlantritt im Herbst in Kommunen und Kreis. Wieso? „das alles wäre vermeidbar gewesen, wenn es innerhalb des aktuellen Vorstandes Solidarität und konsequentes Begegnen mit den ewigen „Spielchen“ einiger „Genossen“ gegeben hätte. Man hat doch eine Verantwortung gegenüber den Mitgliedern, den zu unrecht Angegriffenen, den aufrichtigen Engagierten – statt dessen schaut man weg und peitscht eigene Mehrfach-Kandidaturen mit den Stimmen der verantwortlichen Akteure für viele unwürdige Aktionen durch - Völlig verfehlt! „empört sie sich und denkt dabei an die anonymen mails, die zur Anzeige gebracht werden mussten. Die Abteilung Staatsschutz des Kriminalamtes Krefeld hat bereits zur Anhörung geladen.“

Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen noch kommen, wo was aufgeklärt oder verklärt wird. Unter anderem steht nun der Landesverband im Fokus – was wusste man, was tat man, was tat man nicht, was tut man nun?. Weder einzelne Mitglieder, ausgetretene Vorstandsmitglieder oder das „linke Netzwerk“ haben je etwas aus dieser Richtung an Antwort bekommen. Nach Meinung des „linken Netzwerkes“ ein Skandal und der Ruhe vor Wahlen geschuldet. Sicher ist: Es muss gehandelt werden. Das linke Netzwerk sieht sich da in trauriger Pflicht und würde nach eigenen Aussagen auch eher einen längst überfälligen und glaubwürdigen Wahlkampf führen wollen – aber, auf welcher Basis? Programm und Ansprüche genügen da wohl nicht. Die dazu passenden Personen. Handlungen und innerparteilicher Umgang müssen her. ...

Mehr Informationen gibt’s auch unter www.linkes-netzwerk-kreiskleve.de